

Köln, Wienand Verlag 2014. 236 S., 139 Farb-, 27 s/w Abb. ISBN 978-3-86832-165-4.

K.O. Götz. Zum 100. Geburtstag. Bestands- und Ausstellungskatalog. Ausst.kat. Kunstsammlungen Chemnitz 2014. Hg. Ingrid Mössinger, Kerstin Drechsel. Bearb. Cornelius Krell. Dresden, Sandstein Verlag 2014. 211 S., Farbabb. ISBN 978-3-95498-071-0.

Karl Otto Götz zum 100. Geburtstag – Arbeiten auf Papier aus sieben Jahrzehnten. Ausst.kat. Volksbank Kaiserslautern-Nordwestpfalz 2014. Beitr. Christoph Zuschlag. Heidelberg, Kehrer Verlag 2014. 79 S., Farbabb. ISBN 978-3-86828-508-6.

Gotische Löwenmadonnen. Goticke Madony na lvu. Splendor et Virtus Regina Coeli. Ausst.kat. Kunstmuseum Olmütz 2014. Hg. Ivo Hlobil, Jana Hrbáčová. Beitr. Jan Royt, Peter F. Kramml, Martin Čapský, Ivo Hlobil. Olmütz, Kunstmuseum 2014. 143 S., s/w Abb. ISBN 978-80-87149-74-4.

Hair! Das Haar in der Kunst. Meisterwerke aus der Slg. Ludwig von der Antike bis Warhol, von Tilman Riemenschneider bis Cindy Sherman. Ausst.kat. Ludwiggalerie Schloss Oberhausen 2013. Hg. Christine Vogt. Beitr. Christine Vogt, Christiane Brox, Gertrude Amann-Edelkott. Bielefeld, Kerber Verlag 2013. 263 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-86678-862-6

Thorsten Heese: **„Gegenstand meiner besonderen Vorliebe“.** Die Gemälde der „Sammlung Gustav Stüve“ im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück. Beitr. Eva Berger. Bramsche, Rasch Verlag 2013. 336 S., 200 Farb-, 50 s/w Abb. ISBN 978-3-89946-197-8.

Andreas Hillert: **Hero und Leander.** Ein bemerkenswertes Gemälde von William Turner (1775–1852). Ausst.kat. Winckelmann-

Museum Stendal 2013. Stendal, Winckelmann Gesellschaft 2013. 48 S., 51 Farb- und s/w Abb. ISBN 3-910060-88-9.

Silke Hellmuth: **Jules Wièse und sein Atelier.** Goldschmiedekunst des 19. Jahrhunderts in Paris. Berlin, Nicolai 2014. 303 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-89479-803-1.

NEUES AUS DEM NETZ

Digitales Cranach Archiv erweitert

Das Cranach Digital Archive (www.lucascranach.org) bietet nun erstmals den freien Zugang zu 1.000 Gemälden aus 127 Museen, Privatsammlungen und Kirchgemeinden in 23 Ländern. Diese Werke sind wissenschaftlich erschlossen sowie mit über 10.000 hochaufgelösten Bilddateien zu betrachten. Technologische Untersuchungsergebnisse informieren über den Prozess der Bildentstehung; Restaurierungsdokumentationen geben Aufschluss über spätere Zustandsveränderungen. Der Fundus an Bild- und Textinformationen ermöglicht ein tieferes Verständnis der Kunst Lucas Cranachs und ermöglicht u. a., Fragen zu Werkstattorganisation, Datierung und Zuschreibung zu beantworten. Neu ist auch der Zugang zu ausgewählten Schriftdokumenten Cranachs und des kursächsischen Hofes aus verschiedenen Archiven. Zudem führt das Cranach Digital Archive bestehende Archive wie das Max J. Friedlän-

der Archiv im Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie (RKD) in Den Haag und das Dieter Koepplin Archiv in Basel zusammen.

VERANSTALTUNGEN

Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten veranstaltet zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlösserverwaltungen vom 17. bis 18. Oktober 2014 ihr Herbstsymposion zum Thema „Das Schloss in der Republik. Monument zwischen Repräsentation und Haus der Geschichte“ im Alten Schloss in Dornburg. Die Vorträge dauern eineinhalb Tage, anschließend wird eine Exkursion zum Schloss Schwarzburg angeboten. Anmeldungen werden bis zum 7. Oktober 2014 erbeten. Auskunft und Anmeldung bei der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Schloss Heidecksburg, Postfach 100 142, 07391 Rudolstadt, Tel. 03672 / 447-0, Fax 03672 / 447-119, E-Mail: stiftung@thueringerschloesser.de.

CfP: Hofkünstler und Hofhandwerker in deutschsprachigen Residenzstädten des 16. bis 18. Jh.s – Personen, Konflikte, Strukturen

Die internationale Tagung vom 7.–9. Mai 2015 im Landesmu-

seum Mainz wird in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz ausgerichtet von Dr. Jens Fachbach, Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke (Universität Trier) und Prof. Dr. Matthias Müller (Universität Mainz). Die Tagung widmet sich dem Phänomen des „Hofkünstlers“, wobei dieser Begriff in einem weiten Sinne verstanden werden will und auch den „Hofhandwerker“ umfasst: Nicht nur Architekten, Bildhauer oder Maler, sondern auch Gärtner, Köche, Schlosser, Schneider, Schreiner oder Berufe wie Goldsticker oder Knopfmacher gehörten zu den Gewerben, die zur Versorgung einer Residenz mit Artefakten notwendig waren. Um eine Vergleichbarkeit der verschiedenen geistlichen und weltlichen Residenzen zu ermöglichen, beschränkt sich die Tagung geografisch auf den alten deutschen Sprachraum. Der zeitliche Rahmen wird von der zunehmenden Konzentration der Residenzfunktionen auf jeweils einen Ort, die im 16. Jh. begann, sich während des 17. Jh.s vollzog und im 18. Jh. gefestigt war, sowie dem Ende des Alten Reiches begrenzt. Die Veröffentlichung der Beiträge ist in der Reihe „artifex – Quellen und Studien zur Künstlersozialgeschichte“ (Michael Imhof Verlag, Petersberg) für 2015/16 vorgesehen. Deadline: 31. August 2014; Kontakt/Bewerbungen: Dr. Jens Fachbach, Universität Trier, Im Treff 23, D-54286 Trier; E-Mail: fachbach@uni-trier.de

CFP: „Bildende Künstler müssen wohnen wie Könige und Götter“ – Künstlerhäuser im Mittelalter und der Frühen Neuzeit

Die internationale Tagung, die vom 11.–14. Juni 2015 in Nürnberg, Historisches Rathaus, stattfinden wird, ist eine Kooperation von Dr. Thomas Schauerte (Museen der Stadt Nürnberg, Albrecht-Dürer-Haus) und Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke (Universität Trier). Sie nimmt das Künstlerhaus in den Blick und fragt zunächst aus sozialtopographischer Sicht nach seiner Lage. Welche Faktoren beeinflussten diese mit? In Frage kommen beispielsweise die der Nachbarschaft, der räumlichen Nähe zu möglichen Auftraggebern oder repräsentativen Verkaufsorten, wie zentralen Plätzen, prominenten Straßenzügen und bedeutenden Kirchenbauten. Kunst- und kulturhistorisch soll der Architektur und Ausstattung, der Ikonographie und Ikonologie eines Bildprogramms von Künstlerhäusern nachgegangen werden. Schlussendlich soll es auch um eine früh einsetzende Musealisierung bzw. das Künstlerhaus als Ort der Erinnerung in der Zeit vor 1800 gehen, womit diskurs- bzw. rezeptionsgeschichtliche Fragen angesprochen werden. Ausdrücklich gewünscht sind aber auch Beiträge, die von der Vorstellung des Künstlerhauses à la Goethe (unser Titelzitat) abweichen und jene bildenden Künstler in den Blick nehmen, die zur Miete wohnten oder häufiger den Ort

wechselten und schon deshalb kein Eigentum erwarben oder Beiträge zu Künstlern, die beim Auftraggeber unterkamen. Was wissen wir von diesen Künstlerwohnungen, Künstlerhäusern? Die Veröffentlichung der Beiträge ist in der Reihe „artifex – Quellen und Studien zur Künstlersozialgeschichte“ (Michael Imhof Verlag, Petersberg) für 2016 vorgesehen. Deadline: 31. August 2014; Kontakt/Bewerbungen: Danica Brenner M.A., Universität Trier, TAK – artifex, Im Treff 23, D-54286 Trier; E-Mail: brenner@uni-trier.de

Studentenworkshop des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz

Das DNK veranstaltet vom 8.–14. September 2014 in Geilenkirchen einen Studentenworkshop für Studierende der Fachrichtungen Kunstgeschichte, Geschichte, Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, Archäologie, Denkmalpflege sowie Ingenieurwissenschaften unter dem Titel „Burg Trips vom Befund zum Konzept“. Interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppen widmen sich folgenden Schwerpunktthemen: Denkmalerfassung, Bauforschung, Nutzungsperspektive. Informationen: <http://www.dnk.de/Studentenworkshop>. Bewerbungen bis 30.6.2014 mit einem kurzen Motivationsschreiben und einem Lebenslauf an: Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Graurheindorfer Str. 198, 53117 Bonn, caecilie.flossdorf@bkm.bund.de